

Alpen - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2023

29.05.2023 - Anreise per Bahn

Strecke: von: Dernau - Walporzheim (Rad)
nach: Augsburg (Bahn) - Peiting (Rad)
km_T: 78,41
km₆: 78,41
V_D: 21,82
V_{Max}: 51,78



Garmin (Link): <https://connect.garmin.com/modern/activity/11225562178>
Profil: Stetig steigend (von 501 NN auf 717 NN)
Unterkunft: Hotel Dragoner, Peiting

Es geht also endlich los!

5:00 Uhr, ich werde wach, Aufstehen aber erst um 5:30 Uhr. Da ich mich auf die Bundesbahn (DB) nicht mehr verlasse, nehme ich nicht den eigentlich gebuchten 8:13 ab Walporzheim, sondern den 7:13 Uhr. Wenn der nicht fährt, kann ich immer noch mit dem Rad nach Remagen fahren.

Heute erst Frühstück, dann Hygiene. Gepackt ist alles, die gestern geschmierten Bütterchen und ein Apfel sowie die Trinkflasche sind schnell im Rucksack verstaut. Startgewicht 87,0 kg.

Start ab Dernau gegen 6:45 Uhr mit langer Radhose und ebensolchem Trikot. Möglicherweise wird's unterwegs so warm werden, dass ich mich der langen Kleidung entledigen werde. Aber im Moment passt die lange Wäsche. Ankunft in Walporzheim (Wph) um 6:55 Uhr, der Zug steht schon da. Wunder, die Erste: Der Zug fährt um 7:13 Uhr pünktlich in Wph ab und kommt auch in Remagen pünktlich an. Hier habe ich jetzt fast 90 Minuten Aufenthalt, weil der Zug nach Augsburg erst um 8:52 Uhr abfährt. Er kommt dann auch pünktlich um 8:54 Uhr, na wollen wir mal nicht so sein, das ist im Toleranzbereich. Der eigentlich gebuchte 8:13 Uhr hätte diesmal auch gepasst, er kommt ausreichend pünktlich an.

Einstieg in's Fahrradabteil in Fahrtrichtung links. Zuerst setze ich mich, nach dem ich das Rad verstaut habe, in das angrenzende Abteil, nach wenigen Minuten gehe ich aber zurück in das Radabteil. Ich möchte meinen wichtigsten Reisegefährten (mein Cannondale) im Auge behalten.

Mit dem jungen Mann, dem das uralte Hollandrad gehört komme ich in's Gespräch. Wir plaudern über diverse Radtouren; ein angenehmer Gesprächspartner. Dann öffnet sich die Tür zum Abteil und ein anderer junger Mann kommt herein mit der vergrößerten Version eines Huskys. Das Tier bekommt er kaum gebändigt. Wie sich später herausstellt, ist das nicht sein Hund, sondern er überführt das Riesenvieh



nach Wien, nach WIEN mit dem Zug. Der Hund riecht übrigens intensiv nach Hund ist nervös und leidet sicherlich unter Stress. Auch scheint er, trotz seiner immensen Größe noch jung zu sein.

Als der Mann mit dem Hollandrad aussteigen will, stellen wir beider erschrocken fest, dass die rechte Tür nicht funktioniert. Er muss sein Rad also durch die Passagiere tragen und an der nächsten Türe aussteigen.

In Mannheim wird's dann so warm, dass ich tatsächlich die lange Wäsche ausziehe, darunter kommt die kurze Wäsche zum Vorschein.

ACHTUNG: Die folgenden beiden Absätze sind nicht für Personen mit schwachen Nerven geeignet. Bitte überlesen.

Als der Ausstieg des Hollandradlers dann geglückt war, keimt in mir die Frage, wo wird der Zug in Augsburg halten? Wird die linke Tür - durch die ich ja auch eingestiegen bin - zum Ausstieg taugen oder die rechte, die kaputte? Ich begeben mich also auf die Suche nach dem Fahrdienstleiter um das heraus zu bekommen, betrete das Passagierabteil und ärgere mich, dass der riesige Vierbeiner mitten im Gang liegt.

Aber was ist das? Ein bestialischer Gestank nach Schei... macht sich breit. Und da sehe ich es auch. Der Hund hat mitten in's Großraumabteil geschissen. Als wenn das nicht schon grauenhaft genug wäre, hatte das Monster auch noch Durchfall. Mehrere Inseln brauner Hinterlassenschaften verunstalteten den Teppichboden des Abteils, von den olfaktorischen Eindrücken ganz zu schweigen. Und der arme Kerl, der den Vierbeiner ob seiner Kraft kaum gebändigt bekam, hockt nun auf der Erde und versuche mit Küchenrolle die Sauerei zu beseitigen. Der Gestank ist unerträglich. Ich unterlasse den Versuch, den Fahrdienstleiter zu suchen und kehre schleunigst in mein Radabteil zurück. Aber nach einer Eile weht auch hier der Odem des Todes; so dicht schließt die Verbindungstür nicht. In Stuttgart kommt dann eine Reinigungsgruppe und versucht, den Gestank mir einem Kontergestank zu bändigen, der Erfolg ist gering. Was für eine Schnapsidee, einen Hund von Koblenz nach Wie mit dem Zug zu überführen.

Nach einigen Gesprächen mit anderen Radlern, die sich auch in's Radabteil flüchten sowie einer interessanten Unterhaltung mit dem Lokführer (ab Stuttgart ist der Wagen nicht mehr der letzte, sondern der erste im Zug) kommt der Zug mit 15 Minuten Verspätung um 13:55 Uhr in Augsburg an.

Aussteigen, umschaun, orientieren, Garmin und Navi an, dann geht's endlich los auf den eigenen schmalen Reifen.

Strahlender Sonnenschein, gute Beine, recht ordentliche Radwege lassen mich Augsburg in Richtung Süden verlassen. Vororte, es geht an einer Landstraße entlang, die Radwege werden schlechter, immer weiter Vororte. Es geht immer geradeaus nach Süden. Es ist windig aber nicht stürmisch. Die Temperatur ist angenehm.



Oberrottmannshausen, km 16, frische Landluft, ich kann den Radweg entlang einer vielbefahrenen, dreispurigen Landstraße in Richtung der Felder verlassen. Nach 30 km setze ich mich in Obermaitingen kurz eine Wirtschafft und stärke mich mit einem ortsansässigen Hellen, ganz lecker.

Ab hier wird die Tour jetzt auch mit Musik untermauert, zuerst »Dick Brave and the Heartbeats«, später »Dire Straits«. Hier, in den kleineren Ortschaften sind die Radwege durchweg erste Klasse. Auch wurde der stetige Wind erfreulicherweise so gedreht, dass er von links hinten kommt. Sehr aufmerksam!



Ich habe den Eindruck, dass ich kontinuierlich ganz leicht bergauf fahre. Ein neben dem Radweg fließendes Bächlein kommt mir entgegen; das unterstützt meine These. Aber es ist immer noch sehr flach.

Bei km 55 beginnen die richtigen Steigungen. Als Ausgleich hab' ich aber jetzt auch

Gegenwind.

Ups, der Radweg ist zu Ende bei km 61, ich muss eine vierspurige, sehr stark befahrene Landstraße nehmen. Dieses Ungemach hält aber nur zirka 2 km, dann geht's wieder auf Radwegen weiter.

„Noch 1,5 km bis zum Ziel“, zeigt mir das Navi, und es geht jetzt noch mal echt heftig den Berg hoch. Das neue 34er Blatt wird erstmalig in Einsatz gebracht.

Dann bin ich da. Hotel und Gästehaus Dragoner.

Im Zimmer (es ist winzig klein, hat aber alles, was zu einer vernünftigen Übernachtung notwendig ist) werden die Radklamotten ausgezogen, eine Dusche wäscht mir den Sch(w)eiß vom Körper - ich habe den Eindruck, den Gestank immer noch zu riechen - dann ab in zivile Kluft und in's Restaurant. Ganz OK waren der Gulasch und das Hefeweizen, um 20:00 Uhr sitze ich im Zimmer und schreibe den ersten Tag auf.

Mal sehen, was der morgige Tag bringt.

Viele Bilder habe ich heute nicht gemacht, hier sind nur ein paar...:



Boppard



Loreley



Pfalzgrafenstein / Kaub



Radweg 1



Radweg 2



Da sind ja die Berge ... und da soll ich rüber?